

LEIPZIG





# Gründerzeit trifft Gegenwart

## Aus alter Tabakfabrik wird Wohnhaus mit historischen und modernen Elementen

Früher duftete es hier nach Tabakblättern und verschiedensten Spezialsauces zur Verfeinerung von Schnupftabak und Zigarren. Im vergangenen Jahr lag der Geruch von Mörtel, frischem Parkett und Farbe in der Luft. Nun riecht es nach fertigen Wohnungen. Die Leipziger Premium Estate Group (PEG) hat gemeinsam mit der Firma Mana Projektmanagement das über Jahre vor sich hin dämmernde Gebäude der einstigen Tabakmanufaktur J.C. Kreller & Co. in der Sternwartenstraße dem Verfall entrissen und es saniert. 18 Wohnungen und zwei Büros sind auf einer Fläche von 1800 Quadratmetern entstanden.

„Ende 2005 haben wir den Verkauf gestartet, ein Jahr später waren alle Eigentumswohnungen an neue Besitzer gebracht“, erzählt Steffen Wannewetsch, Marketingdirektor der PEG und Geschäftsführer von Mana, deren Zentrale sich in Wiesbaden befindet. Inzwischen sind die ersten Mieter eingezogen. „Wir versuchen, jedes Jahr nur ein solches Objekt oder zwei zu machen, weil wir die Liebe zum Detail nicht vernachlässigen wollen“, sagt Wannewetsch.

Details wie alte Wendeltreppen, das historische, geschmackvoll verschnörkelte Treppenhaus oder Geländer in den Fluren. Die Ziegelwände wurden

gesäubert, die Fenster nach Originalvorlage erneuert. Wirkt die Straßenseite komplett historisch, so ergibt sich im Innenhof ein Wechselspiel zwischen modernen Anbauten und dem restaurierten Objekt aus der Gründerzeit. Sogar vereinzelte Mauern, die an den Rändern abgebrochen worden sind, blieben bestehen.

Architekt Peter Hohmuth reizte den Gegensatz von Alt und Neu bewusst aus. Das dazugekommene Treppenhaus mit Fahrstuhl wurde von Designerin Carole Dozier, die auch die Wohnungen ausstattete, mit frechen, poppigen Farben gestaltet. Frühes 21. Jahrhundert trifft unter einem Dach auf

frühes 20. Jahrhundert. Das ursprüngliche Gebäude war nach einem verheerenden Feuer im Jahr 1902, bei dem es bis auf die Grundmauern niederbrannte, vollständig abgetragen und neu aufgebaut worden.

Was der Betrachter von außen nicht sieht: Auch eine Tiefgarage ist entstanden. Dafür wurden Stahlträger eingezogen. „Ein Drittel des Objekts ist neu, der Rest ist original“, sagt Wannewetsch.

Auch die Firmen Mana und PEG haben Gefallen an dem wiederbelebten Objekt gefunden. Ihr Leipziger Büro befindet sich seit kurzem im Hinterhaus. *Peter Kruttsch*

### HISTORIE

Am 1. Januar 1779 gründete Johannes Christoph Kreller die nach ihm benannte Tabakfabrik und Kolonialwarenhandlung. Anfang des 19. Jahrhunderts, als die Nachfrage für die Kreller'schen Waren immer größer wurde, ließ die Firma in der heutigen Sternwartenstraße 8 ein neues Fabrikgebäude errichten. Dort wurden Zigarren und Schnupftabak hergestellt. Bis unters Dach lagerten die großen Rollen aus würzigen Blättern. Es gab Geräte, die den Tabak klein schnitten. Es gab große Papierstapel, aus denen die Verpackungen für die Tabakpakete und die Bauchbinden für die Zigarren gefertigt wurden. Es gab jede Menge Kartons mit Dosen für

das zu schnupfende Kraut. 1849 wurde Carl Schönherr alleiniger Inhaber der Fabrik, nachdem Krellers Erben sie verkauft hatten.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stellte die Firma ihre Produktion um und arbeitete mit Hilfe der Dampfkraft. Um große Räume für Maschinen und Kessel zu bekommen, wurden Pferdestall und Wagenschuppen umgenutzt. Zum 150-jährigen Bestehen des Unternehmens gab es noch eine große Feier, doch sechs Jahre später löste sich die Gesellschaft auf. Ein letzter Eintrag im Handelsregister der Stadt vom 31. März 1951 verzeichnet die Firma als erloschen. *kru*



Der Löwenkopf am Eingangstor ist eines der vielen erhaltenen historischen Details.